

seinem Frauenförderungsplan haben der Werkleiter und die Betriebsgewerkschaftsleitung und ihr Frauenausschuß ein ganzes Jahresprogramm betrieblicher Qualifizierung vor sich.

In jenen Betrieben, wo eine gute politisch-ideologische Arbeit organisiert wird, gibt es auch eine große Bereitschaft der Frauen und Mädchen für die Qualifizierung. Den konkreten Niederschlag kann das in den Frauenförderungsplänen finden. Vielen Betriebsgewerkschaftsleitungen und ihren Frauenausschüssen ist zu empfehlen, so zu arbeiten, wie BGL und Frauenausschuß des VEB Gummiwerke Berlin-Weißensee. Bei der Erarbeitung des Frauenförderungsplanes gingen sie von folgenden Fragen aus: Was verlangt die Perspektive an notwendiger Qualifizierung? Was hemmt ideologisch und organisatorisch die Qualifizierung? Wie kann die Hilfe für die Lernenden verbessert werden? Welche Formen und Methoden der Qualifizierung haben sich bewährt? Wie soll ein materielles Interesse für die Qualifizierung geschaffen werden? Wie soll der spätere Einsatz exakt im Plan aufgeführt werden? Als generelle Frage sollte noch hinzugefügt werden: Welche neuen Anstrengungen werden unternommen, um noch mehr Frauen und Mädchen in mittlere und leitende Funktionen einzusetzen?

Bei der Beurteilung anderer Entwürfe von Frauenförderungsplänen fällt auf, daß manchmal sehr allgemeine Verpflichtungen aufgenommen wurden und auch solche, die in andere Abschnitte des Betriebskollektivvertrages gehören. Das setzt die Wirksamkeit und Autorität der Frauenförderungspläne herab. In diesem Zusammenhang sei auch darauf verwiesen: Nachdem die Betriebskollektivverträge mit dem Beschluß der Vertrauensleutevollversammlung Gesetzeskraft erhalten haben, erwächst den Betriebsgewerkschaftsleitungen und Frauenausschüssen die ständige Aufgabe, über die Verwirklichung dieser gesetzlichen Aufgaben eine strenge Kontrolle auszuüben.

### **Aufschwung der Masseninitiative**

Es entspricht der Grundidee gewerkschaftlicher Arbeit, die politisch-ideologische Massenarbeit, die Förderung der Masseninitiative und die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen als eine untrennbare Einheit aufzufassen. Die 8. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB hat dazu ein ganzes Programm gewerkschaftlicher Aufgaben aufgestellt. Es gilt ohne Abstriche auch für die Frauen und Mädchen. Hier sollen nur einige Aspekte für die BGL und ihre Frauenausschüsse genannt werden.

Wie sich zeigt, bewähren sich die neu aufgestellten Pläne der Arbeits- und Lebensbedingungen. Die Frauenausschüsse haben dazu Stellungnahmen und Anregungen unterbreitet, die sie der BGL zuleiteten. Das wird zukünftig zu einer generellen Aufgabe der Frauenausschüsse. Sie wissen doch am besten, was für die Frauen und Mädchen notwendig ist. Sie sollten dabei jedoch immer bedenken, ob die ökonomische Situation schon heute die Lösung dieser oder jener Aufgaben zuläßt; denn dem Prinzip nach müssen die Betriebe die Mittel für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen jetzt selbst erwirtschaften. Kluges Rechnen, sparsames Wirtschaften, die Suche nach effektiven Lösungen rücken jetzt mehr als bisher in den Vordergrund der Tätigkeit auch der Frauenausschüsse.

Nummehr haben alle Werktätigen schon einige arbeitsfreie Sonnabende hinter sich. Es ist an der Zeit, daß Betriebsgewerkschaftsleitungen, Frauenausschüsse und die Vorstände des FDGB gemeinsam mit den staatlichen Leitern eine erste Analyse erarbeiten. Wie bewähren sich die neu festgelegten Maßnahmen der Qualifizierung oder die neuen Ladenöffnungszeiten? Wie klappt der Berufsverkehr? Entwickelt sich die Naherholung? Und vor allem: Wie wird der Plan in der neuen Arbeitszeit erfüllt, und wie muß der sozialistische Wettbewerb dafür organisiert werden? Nachdem der sozialistische Wettbewerb mit dem 20. Jahrestag der SED einen bedeutenden Höhepunkt gefunden hat, wird er jetzt kontinuierlich fortgesetzt. Genosse Walter Ulbricht hat in seiner Rede anläßlich der Rechenschaftslegung der Gewerkschaften Ziel und Inhalt der Arbeit für das ganze Jahr 1966 umrissen. Das Wichtigste ist, die Masseninitiative der Werktätigen in der gesamten Volkswirtschaft auf die umfassende und komplexe Rationalisierung zu konzentrieren. Vor allen Betriebsgewerkschaftsleitungen und ihren Frauenausschüssen steht deshalb die Aufgabe, vielseitige Initiativen zu ergreifen, um die breiteste Einbeziehung der Frauen und Mädchen in den sozialistischen Wettbewerb, in die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu garantieren. Große Aufmerksamkeit im Wettbewerb gilt den Arbeits- und Lebensbedingungen und den Sorgen der Frauen und Mütter.

Mit der Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb leisten auch die Frauen und Mädchen ihren Beitrag zur Erhöhung des Nationaleinkommens. Hier entwickelt sich die sozialistische Arbeiterpersönlichkeit, helfen die Frauen und Mädchen, unser aller Leben wohlhabender zu gestalten und die stabile Wirtschaftskraft der Republik zu stärken.